



Jahresbericht Juni 2010 – Mai 2011

Vor fünf Jahren schrieben wir unter dem Titel „Die Wende beginnt im Kopf“ zu unserer grundlegenden Orientierung, dass sich die neoliberale Ideologie in einer Legitimationskrise befinde und grundlegende gesellschaftliche Orientierungen in den nächsten Jahren neu konstruiert würden. Wir schrieben weiter, dass Emanzipation, Befreiung und soziale Gerechtigkeit auf der gesellschaftlichen Agenda wieder höhere Bedeutung erhalten müssen und das Denknetz diese Prozesse reflektieren und beeinflussen wolle.

Diese Formulierungen haben mehr denn je Gültigkeit. Auch wenn die grosse Finanz- und Wirtschaftskrise in der Schweiz überwunden scheint und in den Medien von einem unerwartet kräftigen ökonomischen Aufschwung berichtet wird, hat die neoliberale Ideologie auch hierzulande nachhaltig an Glanz verloren. Der wirtschaftliche Aufschwung bringt keineswegs ein besseres Leben für alle. Die Lohnschere öffnet sich immer weiter: Während unten die Reallöhne kaum steigen, werden oben masslos Boni an die Manager ausbezahlt. Anstelle des neoliberalen Diskurses haben nun allerdings populistische und nationalistische Strömungen Aufwind, die den Menschen vermeintliche Orientierung geben. Beängstigend ist die zunehmende Ausgrenzung der so genannten Anderen, der Fremden, der Immigranten und Asylbewerbenden.

Umso wichtiger ist es, diesen Strömungen etwas entgegen zu halten und für die wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche glaubhafte fortschrittliche Politiken vorzuschlagen und diese mittels Publikationen und Veranstaltungen in die politische Debatte einzubringen. Auch in diesem Jahr kamen aus den Fachgruppen und der wissenschaftlichen Redaktion wichtige Beiträge zusammen. Zusammen mit wichtigen Beiträgen aus früheren Jahren wollen wir die Leitaussagen und Reformvorschläge zu unseren zentralen Themen zusammenfassen und als *Denknetz-Reformagenda* publizieren. Diese Agenda ist als work in progress zu verstehen, aktuell noch bestehenden Lücken wie die Migrationspolitik, die Kultur- und Medienpolitik, der Umweltschutz, die Thematik der Eigentumsformen oder die Europapolitik sollen im Laufe des kommenden Jahres mit weiteren Arbeiten geschlossen werden.

Veranstaltungen

Denknovember 2010

- | | |
|--|---|
| 11.11.2010, Zürich | <i>Too big to fail: Welche Lösung?</i>
Abendveranstaltung, „Thementisch“ zur Regulierung des Finanzmarktes
Hildegard Fässler, SP-Nationalrätin, Peter Hablützel, Autor des Buches "Die Banken und ihre Schweiz", Thomas Heilmann, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank, Philippe Mastronardi, Professor für öffentliches Recht an der Universität St. Gallen, Beat Ringger, geschäftsleitender Sekretär des Denknetz |
| 20.11.2010, Zürich
22.11.2010, Bern | <i>Comuna – die kommunale Rätebewegung in Venezuela</i>
Film von Dario Azzellini und Oliver Ressler, anschliessend Diskussion mit Dario Azzellini. |
| 20. 11.2010, Zürich | <i>Venezuela nach den Parlamentswahlen vom September 2010</i>
Seminar mit Hans Schächli (Präsident Solifonds und Wahlbeobachter in Venezuela) und Dario Azzellini |

24.11.2010, Luzern *Erwerbsversicherung: Grosse Reform?*
Tagung organisiert durch das Luzerner Forum unter Mitarbeit des Denknetz;
mit Beat Ringger und Andi Rieger

Januar 2011

18.1.2011 Basel *Ware Bildung? Wahre Bildung!*
Abendveranstaltung zur Ökonomisierung von Bildung, organisiert von der
Fachgruppe Bildung
Mit Jochen Krautz

Denkfrühling 2011

02.04.2011, Bern *Neue Rechte für die Hausangestellten in der Schweiz*
Tagung, organisiert von der Fachgruppe Prekarität in Zusammenarbeit mit
Unia und SAH/Solidar

09.04.2011, Zürich *Wohin driftet Europa?*
10.05.2011, Bern
Abendveranstaltung mit Klaus Busch, emeritierter Professor für Politik an der
Uni Osnabrück und Vasco Pedrina, SGB Vertreter im Vorstand des
Eiroäischen Gewerkschaftsbundes EGB

19.05.2011, Zürich *Wirtschaftswachstum: Gut? Schlecht? Falsche Debatte?*
Abendveranstaltung mit Christian Müller Dozent für Volkswirtschaftslehre an
der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hanspeter
Guggenbühl, Co-Autor des Buches „Schluss mit dem Wachstumswahn“ und
Beat Ringger, geschäftsleitender Sekretär des Denknetz

31.05.2011, Zürich *Was haben Klo-Schüsseln mit Banker Boni zu tun?*
Abendveranstaltung zu Care Oekonomie und Finanzmärkten mit Iris Bischel,
Mitglied des Frauen forums vpod Zürich und Beat Ringger, geschäftsleitender
Sekretär des Denknetz

Die Fachgruppen

Aktuell existieren sechs Fachgruppen, in denen sich etwa 60 Mitglieder aktiv beteiligen. Sie erarbeiten Orientierungswissen und lancieren Debatten zu den zentralen Themen des Denknetzes.

Fachgruppe Politische Ökonomie

Erarbeitung eines wichtigen Grundlagenpapiers mit dem Titel "Krise der gesellschaftlichen Investitionsfunktion". In diesem Text geht es um das Verständnis des aktuellen ökonomischen Krisenzyklus (der gegenwärtig vor allem auf die Staatsfinanzen drückt) und um die Grundsätze einer Politik, die angemessen auf diese Krise antwortet. Die Fachgruppe erarbeitete ein Positionspapier zur Too-big-to-fail-Problematik und organisierte dazu eine Thementisch am 11.11.2010. Die wichtigste Erkenntnis aus diesen Arbeiten lautet: Höhere Eigenmittelvorschriften für die Banken reichen nicht aus. Vielmehr müssen die wichtigsten Finanzdienste (z.B. der Zahlungsverkehr) in einen Service public überführt werden.

Mitglieder der Fachgruppe:

Martin Gallusser, Thomas Heilmann, Cornelia Kasel, Helmut Knolle, Beat Ringger, Hans Schächli, Bruno Unternährer, Johannes Wickli

Fachgruppe Otro mundo

Die Fachgruppe verfolgt an regelmässigen Treffen die internationale Entwicklung mit Schwerpunkt Lateinamerika. Sie plant, vermehrt Gäste an die Sitzungen einzuladen und solche Treffen auch für weitere interessierte Denknetz-Mitglieder zu öffnen.

Mitglieder der Fachgruppe:

Verena Bürcher, Dieter Drüssel, Roland Herzog, Barbara Rimml, Beat Ringger, Hans Schäppi, Roland Sidler, Samuel Wanitsch, Johannes Wickli, Walter Suter

Fachgruppe Gleichheit

Die Aktivität der Fachgruppe konzentrierte sich im Wesentlichen auf die inhaltliche Diskussion des jährlich im Jahrbuch erscheinenden „Verteilungsberichts“ und auf die Begleitung des geplanten Forschungsprojekts über die Entwicklung der Ungleichheit in der Schweiz.

Für letzteres Projekt hat sich 2010 ein Forschungsteam unter der Leitung von Christian Suter (Uni Neuchâtel) zusammengetan. Beteiligt daran sind Forscher der Hochschulen Basel, Lausanne, Fribourg, Bern und Amsterdam. Im Januar 2011 wurde das Projekt unter dem Titel "Social Change and Persistent Inequalities in Switzerland since 1970" innerhalb des „Sinergia“-Programms beim Nationalfonds eingereicht.

Mitglieder der Fachgruppe:

Hans Baumann, Robert Fluder, Christoph Hefel, Werner Kallenberger, René Levy, André Mach, Rolf Nef, Mirjam Stoll, Christian Suter

Fachgruppe Prekarität

Im Zentrum der Arbeiten der Fachgruppe stand die Vorbereitung und Durchführung der Tagung vom 2. April 2011 in Bern, die zusammen mit der Unia, dem Denknetz und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk zum Thema „Neue Rechte für die Hausangestellten in der Schweiz“ durchgeführt wurde. Die Tagung stellte eine Fortsetzung früheren Tagungen dar (2007: „Unsichere Arbeit, unsicheres Leben: Wege aus der Prekarisierungsfalle“, und 2009, „Globalisierte Lohnarbeit im Privathaushalt – Wege aus der Prekarität“).

Die Schwerpunkte der diesjährigen Tagung waren einerseits die neuen Rechte der Hausangestellten (NAV – Mindestlohn für Hausangestellte und die ILO-Konvention), andererseits die Frage, was diese neuen Rechte bringen, wer sie umsetzt und was es dazu braucht. Zentral war auch die Frage, wie sich die Betroffenen organisieren, um selber ihre Rechte einfordern zu können. Die Teilnehmenden setzten sich ausführlich mit der Vertreterin des seco, Frau Ursula Scherrer, über den Inhalt und die Anwendungsbereiche, die Umsetzung des NAV und die Frage möglicher Sanktionen bei Verstössen auseinander. Die Diskussion in Gruppen zur Selbstorganisation der Hausangestellten mündete in die Aufforderung, diese Tagung für die Betroffenen zu wiederholen und dazu eng mit den MigrantInnen-Organisationen zusammen zu arbeiten.

Mitglieder der Fachgruppe:

Vania Alleva, Susy Greuter, Anne Gurzeler, Mauro Moretto, Karin Pape, Sarah Schilliger

Die Fachgruppe Steuerpolitik

Die Fachgruppe erarbeitete die Eckwerte einer Denknetz-Steueragenda: 5% des BIP (25-30 Mia CHF) sollen mit Steuermitteln aus den Finanzmärkten abgezogen und für gesellschaftliche Aufgaben (z.B. Kindertagesstätten, ökologischer Umbau) investiert werden. Die Fachgruppe arbeitet an einer Buchpublikation zum Thema.

Mitglieder der Fachgruppe:

Hans Baumann, Andres Frick, Stefan Hostettler, Werner Kallenberger, Beat Ringger, Bruno Unternährer

Die Fachgruppe Bildung

"Bildung zum Glück! - für eine Schule der Demokratie" heisst ein von der Fachgruppe Bildung erarbeitetes Manifest, das im letzten Sommer veröffentlicht wurde und im Jahrbuch 2010 publiziert ist. Ziel dieses Manifestes war und ist es, eine breite öffentliche Debatte über Bildung und die Ökonomisierungstendenzen in der Bildung anzustossen. Das Manifest erhielt ein gutes Echo in einigen Medien und in pädagogisch Interessierten Kreisen, u.a. auch in Deutschland, wo diese Debatte ebenfalls seit einiger Zeit im Gang ist. Eine von der Fachgruppe organisierte Veranstaltung in der Universität Basel mit Jochen Krautz, dem Autor von "Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Oekonomie", wurde von über 100 Personen besucht und führte zu einer lebhaften Diskussi-

on. Die Debatte geht weiter und die Fachgruppe versucht, sie im kommenden Jahr an die politischen Entscheidungsträger heranzutragen. Dazu soll unter anderem das Thema der Bildungsstandards aufgenommen werden.

Mitglieder der Fachgruppe:

Fitzgerald Crain, Ursina Eichenberger, Kurt Füglistner, Georg Geiger, Margrit Goop, Anton Hügli, Werner Kallenberger, Marianne Meyer, Linda Stibler, Ruedi Tobler.

Die Fachgruppe Sozialpolitik, Arbeit und Care Oekonomie

Die jüngste Fachgruppe des Denknetz wurde im Frühling 2010 gebildet. Als erstes erarbeitete sie ein gemeinsames Verständnis des Arbeitsbegriffs, der die übliche Verengung auf die bezahlte (Erwerbs-) Arbeit zu vermeiden versucht. In diesem Zusammenhang entstand u.a. ein Grundlagenpapier zum Begriff der „Guten Arbeit“ oder „decent work“. Unter dem Titel „Die Arbeitszeitverkürzung ist tot – es lebe die Arbeitszeitverkürzung!“ legte Beat Ringger einen Text vor, der vier Vorschläge für eine zeitgemässe Arbeitszeitreduktion präsentiert: Die Erwerbsauszeit, den Elternurlaub, den Solidaritätsurlaub und die 4-Tage-Woche. Die Erwerbsauszeit kann als „Bedingungsloses Grundeinkommen BGE auf Zeit“ gelesen werden. Aktuell beschäftigt sich die Fachgruppe mit der Weiterentwicklung der Allgemeinen Erwerbsversicherung sowie mit den für die Schweiz vorgelegten Modellen eines bedingungslosen Grundeinkommens. Sie legt als nächstes einen Katalog von „Go's und No go's“ zu einem BGE vor.

Mitglieder der Fachgruppe:

Iris Bischel, Monika Bürgi, Urs Chiara, Silvia Domeniconi, Ruth Gurny, Katharina Prelicz, Beat Ringger, Avij Sirmoglu, Ueli Tecklenburg, Bettina Wyer

Wissenschaftliche Redaktion

(Holger Schatz)

Infobriefe

2010 erschienen drei Infobriefe. Infobrief # 11 zur Steuerpolitik, Infobrief #12 zur Debatte um das Bedingungslose Grundeinkommen sowie Infobrief #13 zu Bildung in der gesellschaftlichen Debatte. Insbesondere die beiden letzt genannten wurden erhielten viel zustimmendes Feedback. Der Veröffentlichung des Infobriefs Grundeinkommen ging ein längerer redaktioneller Kommunikationsprozess zwischen Holger Schatz, Beat Ringger und Ruth Gurny voraus. Es hatte sich gezeigt, dass eine wertfreie Darstellung, Sortierung und Gewichtung dieser auch in der Linken – und gerade innerhalb des Denknetz – kontrovers geführten Debatte nur schwer zu bewerkstelligen ist. Die Reibungen, die diese Debatte auslöste und auch in Zukunft auslösen wird, können – und das zeigt der Infobrief ebenso wie weitere Veröffentlichungen aus dem Denknetz Umfeld, die auf das Thema Bezug nehmen (z.B. Texte zur AEV) - letztlich eine produktive und offene Diskussionskultur fördern.

Jahrbuch

Das Jahrbuch 2010 mit dem Titel „Zu gut für den Kapitalismus. Blockierte Potenziale in einer überforderten Wirtschaft“ schloss im Schwerpunkt inhaltlich an das vorherige Jahrbuch an, das sich hauptsächlich der globalen Krise des Kapitalismus widmete, die als Finanzkrise 2007 ihren Ausgang genommen hatte.

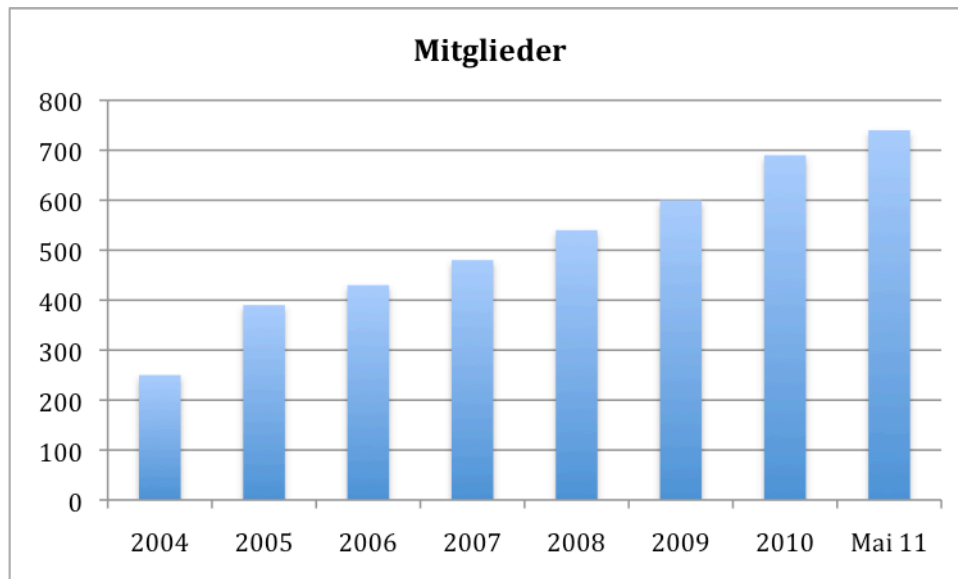
Das Jahrbuch wird von der **Redaktionsgruppe** herausgegeben, bestehend aus *Hans Baumann, Bernhard Walpen, Walter Schöni, Beat Ringger und Holger Schatz*. Holger Schatz koordiniert die Redaktionsgruppe und zeichnet für die Endredaktion.

Website

Die Website ist mittlerweile inhaltlich gut „gefüllt“. Design und BenutzerInnenfreundlichkeit wurden nach einem Teil-Relaunch nochmals verbessert. Einige Änderungen stehen für 2011 noch aus. Die Statistik weist als durchschnittliche Seitenabrufszahl einen Wert von 528 Klicks pro Tag aus. Auch wenn in diese Zahl auch die Verweil- und Mehrfachklicks von ein und demselben Besucher innerhalb der Denknetz Rubriken und Unterrubriken eingehen, ist dies ein guter Wert.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl entwickelt sich erfreulich: Bis Ende April 2011 verzeichnete das Denknetz 740 Mitglieder und damit ein konstantes Wachstum seit der Gründung im Jahre 2004.



Anmerkung:

Im Jahr 2010 wurde keine zweite Mahnung durchgeführt und konsequenterweise wegen fehlender Zahlung keine Mitglieder aus der Kartei gestrichen. Diese Streichungen (ca. 20) werden wohl dieses Jahr anfallen.

Schlussbemerkung

Das Denknetz ist ein Thinktank der besonderen Art: Unsere Ressourcen basieren nicht auf den Finanzen mächtiger Lobbies, sondern auf dem kreativen und kritischen Potential seiner Mitglieder, die aufgrund ihres ideellen Engagement eine Fülle an kritischen Beiträgen und Diskussionen ermöglichen. Diese Energien würden aber nicht den Ausdruck finden, wie dies heute der Fall ist, hätten wir in der Geschäftsstelle nicht ein tatkräftiges Team: Besonderer Danke gebührt dem geschäftsführenden Sekretär *Beat Ringger*, dem wissenschaftlichen Redaktor *Holger Schatz* und der Assistentin der Geschäftsstelle *Iris Bischof*. Der Dank geht aber auch an die Mitglieder aller unserer Fachgruppen und der Jahrbuchredaktion, an die Mitglieder des Vorstands, dem die strategische Führung des Denknetzes obliegt und der Kerngruppe, die für die inhaltliche Ausrichtung und Kohärenz zuständig ist. Last but not least geht ein grosses Dankeschön an alle Mitglieder des Denknetzes, die diese einmalige Form des gemeinsamen Nachdenkens über Wege zu einer gerechteren Gesellschaft erst möglich machen.

Ruth Gurny
Mai 2011